



Deutscher  
**Kräutergeist**  
 ERSTKLASSIGES  
 KÖLNISCHES  
 WASSER  
 GUSTAV BOEHM  
 OFFENBACH·M

## HOTEL ZUR HIMMELSHÖHE

Fortsetzung von Seite 93

Hasen und Rebhühnern. An der Decke brannten zwei kuppellose Petroleumlampen. — Es war niemand im Saal, aber ich hörte Stimmen in einem Nebenzimmer — es klang so, als ob Karten gespielt würde.

„Wir haben Grütze und Schollen“, sagte mein Wirt, „und selbstverständlich Butter und Schwarzbrot. Wünschen Sie einen Schnaps und Bier? Kaffee ist auch da —“

„Danke“, murmelte ich und versuchte heiter auszusehen, obwohl meine Aufgeräumtheit ebenso schnell verschwand, wie sie gekommen war. Der große leere Saal wirkte in dem unbehaglichen grellen Lichtscheußlich, und das eilige Verschwinden meines Kutschers erfüllte mich mit allerlei unheimlichen Ahnungen. — Hatte nicht in der vergangenen Nacht mein Wirt Krischan (Kristian) Thomsen — denn so hieß der Inhaber oder richtiger Pächter des Hotels Zur Himmelshöhe — hatte er nicht zuerst gesagt, daß kein Gast mehr Platz finden könne und forderte er mich nicht eben auf, herunterzukommen: „Wir essen im Saale.“ Aber da war ja kein Mensch zu sehen...

Doch in diesen Betrachtungen wurde ich plötzlich unterbrochen. Thomsen öffnete eine dunkelgrüne Tür mit hellgrauen Rändern, hinter der man einen Wandschrank hätte vermuten können, und rief:

„Halloh, meine Herren, darf ich bitten, das Essen ist angerichtet!“

Daraufhin gab es drinnen einen fürchterlichen Spektakel — ein Fluchen, Krachen von Faustschlägen, Getrappel und Gepolter. Man schrie nach Bier, Kognak und Sodawasser, Zigarren und Branntwein. Münzen klirrten, Scheine knisterten. Ein wirres Gerede entstand, und durch die offene Tür strömte dicker Tabaksrauch in den Speisesaal. Thomsen brüllte in die Küche hinaus:

„Rasmine! Beeil dich, schaff' Ordnung unter ihnen.“

Das Mädchen mit dem schwarzen Haarwulst und dem kurzen Rock eilte durch den Saal. Sie trocknete ihre nassen Hände mit der Schürze, und ihr Gesicht war von der Herdhitze rot.